

Frau Frieda Hollstein gewidmet.

Peregrina.

(Aus Maler Nolten.)

(Mörke.)

Othmar Schoeck, Op. 15. N^o 6.

Langsam.

GESANG.

Die Lie - be sagt man steht am Pfahl ge - - bun-den, geht

PIANO.

p

endlich arm zerrüttet, un - be - schuht: dies ed-le Haupt hat nicht mehr wo es

ruht, mit Trä - nen net - zet sie der Fü - ße Wun - - den. —

schmerzlich

Ach, Pe-re-gri-nen hab' ich so ge - funden!

pp *p* *mf*

Schön war ihr Wahn-sinn, ih-rer Wan-ge Glut, noch scherzend in der Frühlingsstürme

p *f*

Wut, und wil-de Krän-ze in das Haar ge - wun-den.

p

War's möglich solche Schönheit zu ver-las-sen? So kehrt nur rei-zen-der das al -

dolce espressivo

- - te Glück! O komm, in die-se Ar-me dich zu fas-sen! Doch

f *rit.* *p*



weh! o weh! was soll mir die - ser Blick? Sie küßt mich

pp *p*



Langsamer.

zwischen Lie-ben noch und Has - sen, sie kehrt sich



rit. *a tempo*

ab und kehrt mir nie zu - rück. —

ppp *pp* *ppp*

